



Aus der Traum: Nachdem das Wasserwirtschaftsamt den Bocklet-Speicher in einem Gutachten als unwirtschaftlich beschied, sieht nun auch Bürgermeister Wolfgang Back keine Chancen mehr für das Großprojekt. ARCHIVFOTO: KRAPP

# Back hat Bockleter Speichersee abgeschrieben

*Bürgermeister zieht in der Gemeinderatssitzung Jahresbilanz*

Von unserem Mitarbeiter  
**SIGISMUND VON DOBSCHÜTZ**

**BAD BOCKLET** Bürgermeister Wolfgang Back rechnet offenbar nicht mehr damit, dass aus den Plänen für den sogenannten „Bocklet-Speicher“ Wirklichkeit wird. „Das Projekt dürfte gestorben sein“, sagte der Rathauschef in der letzten Sitzung des Gemeinderats in diesem Jahr.

Back zeigte sich enttäuscht und bemängelte fehlende Konsequenz bei der Planung des Speichersees. Geldmangel, negative Erkenntnisse bei der Fränkischen Seenplatte und zusätzlich geforderte Untersuchungen bezüglich der Wasserqualität ließen ihn kaum noch hoffen.

Der Bürgermeister gab in der Sitzung einen umfassenden Rückblick auf 2010. In 17 Gemeinderats- und mehreren Ausschusssitzungen habe man „zielgerichtet und effizient“ gearbeitet, dankte er den Räten. „Das wird draußen viel zu wenig geschätzt.“ Insgesamt sei „ein recht or-

dentliches Arbeitsergebnis“ vorgelegt worden. Gemeinderat und Bürgermeister-Stellvertreter Andreas Sandwall erwiderte im Namen des Gremiums, man habe bei Back gespürt, dass er „viel Herzblut“ in seine Arbeit stecke, und mahnte ihn kollegial: „A bisschen ruhiger darf's sein.“

In seinem einstündigen Vortrag hatte Back zuvor einige Höhepunkte des zu Ende gehenden Jahres in Erinnerung gerufen und auf gelegentliche Schwierigkeiten und die Notwendigkeit getroffener Entscheidungen hingewiesen. Einer der Höhepunkte 2010 sei zweifellos der Neubau des Rathauses gewesen, „der einzige in ganz Bayern, der aus Mitteln des Konjunkturpakets II eine Förderung erhielt“. Zufrieden sei er, dass der **Kostenrahmen von zwei Millionen Euro** nicht nur eingehalten, sondern sogar unterschritten worden sei.

Die letzte Bockleter Postfiliale habe man nur durch Übernahme ins Haus des Gastes retten können. Am liebsten hätte sich die Deutsche Post

ganz aus Bad Bocklet zurückgezogen, nachdem zuvor bereits Filialen in Steinach und Aschach geschlossen worden waren. Es sei zwar kein gewinnbringendes Geschäft für die Staatsbad GmbH, „aber wir mussten handeln“. Die Bebauungsplan- und Flächennutzungsplanänderungen für das Neubaugebiet Kleinfeldlein und das Gewerbe- und Wohngebiet Großenbrach habe die Verwaltung trotz einer Welle von Protesten und nach Abarbeitung zahlloser Wider- und Einsprüche abschließen können. Anwälte, Gutachter und Planer seien reihenweise ins Geschehen eingebunden gewesen. „Es war der grausamste Flächennutzungsplan seit der Gebietsreform 1972.“

Wichtig sei auch der neue **Schulverbund mit Bad Kissingen, Oberthulba und Burkardroth**, da Bad Bocklet anderenfalls drei Klassen wegen zu geringer Schülerzahl verloren hätte. Jetzt könne sich die Hauptschule sogar mit dem Prädikat „Mittelschule“ schmücken.